



1925-05-31

Pappelalleen Napoleons.

Henryka Sussrian

Follow this and additional works at: https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry



Part of the German Literature Commons

Digital Archive Source:

<http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=nfp&datum=19250531&seite=42&zoom=33>

BYU ScholarsArchive Citation

Sussrian, Henryka, "Pappelalleen Napoleons." (1925). *Poetry*. 3436.

https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry/3436

This Article is brought to you for free and open access by the Poetry and Music at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Poetry by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact scholarsarchive@byu.edu, ellen_amatangelo@byu.edu.

Pappelalleen Napoleons.

Von **Henryka Sussrian**.

„Ich will, wo meine Tausend und Abertausend zogen,
Alldort, wo meine stoßsicheren Adler flogen,
Vor Städten, durch Dörfer, an Wassern, auf Pässen, in offenem Land,
Auf jedem weißen Straßenband,
Ich will – statt Denkmal zu bauen und Siegesbogen –
Meiner Heimat hochragende Bäume pflanzen,
Beblätterte Riesenlanzen,
Die im weiten Kreis mit wortlosem Droh'n
Wacht sollen steh'n um meinen Thron,
Verwurzelt der Erde,
Und eingebrannt
Als Siegel meiner geißelbewaffneten Hand.
Aber von Berg und Warte
Will ich die Welt überschauen, als die von mir gemarkte Karte.“
Es atmet die Ewigkeit
Ein Jahrhundert in die Zeit,
Herbstnacht über ein Dorf ihren Frieden dunkelt,
Die blaue Himmelstiefe funkelt.
Flatternde Blätter langsam zu Boden tauen,
Durch nickendes Pappellaub Sterngesichter schauen.

Pappelalleen Napoleons.

Von **Henryka Sufrian.**

„Ich will, wo meine Tausend und Abertausend zogen,
Alldort, wo meine stoßsicheren Adler flogen,
Vor Städten, durch Dörfer, an Wassern, auf Pässen, in
offenem Land,

Auf jedem weißen Straßenband,

Ich will — statt Denkmal zu bauen und Siegesbogen —
Meiner Heimat hochragende Bäume pflanzen,
Beblätterte Riesenlanzen,

Die im weiten Kreis mit wortlose[m] Droh'n
Wacht sollen steh'n um meinen Thron,

Berwurzelt der Erde,

Und eingebrannt

Als Siegel meiner geißelbewaffneten Hand.

Aber von Berg und Warte

Will ich die Welt überschauen, als die von mir gemarkte
Karte.“

Es atmet die Ewigkeit

Ein Jahrhundert in die Zeit,

Herbstnacht über ein Dorf ihren Frieden dunkelt,

Die blaue Himmelstiefe funkelt.

Flatternde Blätter langsam zu Boden tauen,

Durch nickendes Pappellaub Sterngesichter schauen.